

Schöpfungsfreundliche Grabpflege

Der Grüne Tipp

Der Friedhof ist ein Ort der Stille, Trauer und des Gedenkens, gleichzeitig aber auch eine idyllische Naturoase mit Bäumen, Hecken, Freiflächen und alten Steinmauern, die kleinen Tiere und Insekten Lebensraum bietet.

Pflanzen auf dem Friedhof

Um die Pflanzen an den Gräbern nicht nur schön, sondern auch im Einklang mit der Natur zu gestalten, empfiehlt es sich regionale, saisonale und heimische Gewächse einzusetzen. Diese sind besser an unsere klimatischen Bedingungen angepasst und dadurch pflegeleichter. Bei der Aussaat von Blumen sind mehrjährigen Pflanzen mit offenen Blüten ideal, weil sie Bienen Nahrung bieten und so die Bestäubung fördern. Zu den blühenden Pflanzen gehören:

Krokusse, Frühlings-Alpenveilchen, Orangerotes Habichtskraut, hohe Schlüsselblumen, Duft-Veilchen, Hasenglöckchen, Seidelbast oder einen Garten-Schneeball. Sie können auch Kräuter pflanzen: Wilder Majoran, Salbei, Thymian oder Tüpfel-Johanniskraut.

Trauerkerzen

Ein großes Thema an Friedhöfen ist der Plastikmüll durch Kerzenhüllen. Eine umweltfreundliche Alternative sind Hüllen aus Zellulose oder Glas, die nachfüllbar sind. Wachsreste in Glaskerzen lassen sich in der Resthitze eines Backofens verflüssigen und wiederverwenden. Elektrische Kerzen sind länger benutzbar, müssen aber im Sondermüll entsorgt werden. Am Friedhof sollte der Plastikmüll in Grenzen gehalten, anfallender Abfall konsequent getrennt und sachgerecht entsorgt werden.

Grabpflege

Für die Grabpflege eignet sich torffreie Erde, da beim Torfabbau wertvolle Sumpf- und Mooregebiete zerstört werden, die CO₂ speichern. Rindenmulch schützt den Boden vor Austrocknung und verrottet langsam zu Humus. Hornspäne sind ein biologischer Langzeitdünger, sollten aber sparsam verwendet werden. Alternativ bieten sich Schafwollpellets an.

Grabsteine

Beim Kauf von Grabsteinen ist auf Gütesiegel wie "Xerfix Plus", „IGEP Naturstein“, „TFT Responsible Stone“ oder "Fair Stone" zu achten, um Kinderarbeit auszuschließen und faire Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Bei Steinen aus Asien und Südamerika ist der weite Transportweg zu bedenken.

Herzliche Grüße von
Harald Jost, Nina Kogelnik und Ulrike Wöhlert
Referat für Schöpfungsverantwortung der Diözese Gurk

